

Silvia Ohse

Von: GerdFredMueller@aol.com
Gesendet: Montag, 23. April 2012 08:59
An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Cc: info@adwords-texter.de
Betreff: GEJ.08_030: vom Wissen über die Zukunft

Liebe Liste,

nachdem Jesus mit den Texten der Kapitel 028 und 029 (8. Band, "Großes Evangelium Johannes") sehr tiefe Erkenntnisse über den unendlichen Raum Gottes, die Ewigkeit Gottes, die Universalintelligenz Gottes in allem Erschaffenen und die Zielsetzung der Lebensselbständigkeit des Menschen gegeben hat, wenden sich nun Lazarus und auch Agrikola an Jesus um Wissen über das Geschehen in der Zukunft zu erhalten: siehe dazu das hier eingefügte Kapitel 030.

[GEJ.08_030,01] Sagte nun Lazarus: „Herr und Meister! Diese Deine nunmalige Erklärung übertrifft alles, was wir bis jetzt von Dir gehört und gesehen haben, und es wird mir erst jetzt vollends klar, warum Du Selbst zu uns Menschen als Selbst Mensch gekommen bist, um uns zu belehren über Gott und über uns selbst: weil wir von Dir aus bestimmt sind, ewig fortzuleben in der höchstmöglichen Selbständigkeit, was wir aber erst durch unsere Selbsttätigkeit nach Deiner Lehre uns frei erringen müssen, wollen und mit Deiner Hilfe auch werden.

[GEJ.08_030,02] Jetzt erst haben wir einen vollständig richtigen Begriff über Dich und auch über uns selbst und wissen auch, warum dies und jenes zu tun notwendig ist; denn ohnedem wäre es wohl keinem Menschen möglich, das wahre, ewige Leben zu erringen. Nun kennen wir das Wesen Gottes wahrhaft und kennen aber auch uns selbst. Nun ist es also denn auch ein leichtes, auf dem wohl erleuchteten Wege zum Leben fortzuwandeln. Aber wie viele tausendmal Tausende von Menschen haben keine Ahnung von allem dem und sind genötigt, den Weg des Verderbens fortzuwandeln! Wann sie möglich daraus, so wie wir nun, werden erlöst werden können, das weißt Du allein; uns aber bleibt nur der Wunsch übrig, daß die Menschenseelen sobald als möglich aus der zu großen Drangsal möchten befreit werden. Denn je heller und freier wir nun durch Deine Gnade werden, desto mehr und tiefer fühlen wir auch das Unglück aller derer, denen diese Gnade nicht zuteil wird.

Lazarus ist sehr besorgt, denn nur sehr wenige Menschen erfahren, wer Gott der Herr tatsächlich ist. und deshalb aus ihrer Drangsal nicht herausfinden können; die Gnade dieser tiefen Gott-Erkenntnis haben sie nicht und das ist sehr bedauerlich.

[GEJ.08_030,03] Aber was läßt sich da machen? Wenn Du Selbst das also zuläßt aus Dir bekannten, sicher höchst weisen Gründen, so muß das denn auch uns also recht sein. Aber wie lange wird das noch dauern, bis alle Menschen auf der ganzen Erde eines Glaubens, eines Lichtes und eines wahren Brudersinnes werden?“

Der große Menschenfreund Lazarus möchte deshalb gerne von Jesus erfahren, wie lange es wohl noch dauern wird, bis alle Menschen die wahre und tiefe Erleuchtung bekommen und den rechten Brudersinn (Nächstenliebe) entwickeln.

[GEJ.08_030,04] Sagte darauf auch Agrikola: „Ja, das ist auch fortwährend mein Kummer! Auch mich fängt mein stets helleres Licht im Herzen darum ganz ordentlich zu beengen an, weil ich dabei den Abstand der andern, beinahe gesamten Menschheit nur zu klar erschau. Herr und Meister, Dir ist die Zukunft so bekannt, wie Dir sicher alle unsere Gedanken und Wünsche bekannt sind, und so

könntest Du uns schon auch eine ganz bestimmte Zeit angeben, in der doch sicher der größte Teil der Menschen sich eines höheren und wahren Lebenslichtes wird zu erfreuen haben!

Agrikola schließt sich den von Lazarus geäußerten Bedenken an und er möchte von Jesus erfahren, wie sich die Zukunft der Menschen gestalten wird. Auch er wünscht, dass die Menschen zu einem höheren und wahren Lebenslicht (Erkenntnis) finden.

[GEJ.08_030,05] Sagte Ich: „Es ist dem Menschen, solange er auf dieser Erde als im Geiste noch nicht völlig wiedergeboren wandelt, eben nicht gar besonders zum Guten dienlich, wenn er um gar zu vieles weiß, und die ihm zu klar enthüllte Zukunft würde sein noch zu wenig starkes Gemüt erdrücken und leicht zur Verzweiflung bringen.

Jesus sagt, dass Lazarus und Agrikola für die Menschheit einen Erkenntnisstand wünschen, der den Menschen erst zuträglich ist, wenn sie geistig "völlig wiedergeboren" sind.

Auch wäre die klar enthüllte Zukunft für die noch nicht wiedergeborenen Menschen nicht hilfreich: die noch nicht erstarkten Gemüter könnten erdrückt werden und in Verzweiflung geraten.

[GEJ.08_030,06] Bedenke du nur den einzigen Umstand, wie es den Menschen zumute wäre, so sie ganz bestimmt wüßten, in welcher Zeit und Stunde sie dem Leibe nach sterben werden! Es ist ihnen schon unangenehm zu wissen, daß sie sicher sterben müssen; wie noch unangenehmer wäre es ihnen, auch das Jahr, den Tag und die Stunde zu wissen, wann der Leibestod über sie kommen werde!

[GEJ.08_030,07] Ah, etwas ganz anderes ist es mit dem hier schon völlig im Geiste alles Lebens wiedergeborenen Menschen, der sein künftiges Leben schon in aller Klarheit in sich hat und allerwahrst und lebendigst fühlt! Der kann seines Leibes Ziel und Ende schon ganz genau zum voraus wissen; denn die Zeit der Abnahme der schweren Bürde wird ihn nicht mit Trauer, sondern nur mit einer höchsten Freude erfüllen. Aber bei einem gewöhnlichen Menschen würde solch eine bestimmte Voraussicht sicher von einer höchst traurigen Wirkung sein.

[GEJ.08_030,08] Darum forschet auch ihr nicht zu emsig nach der Gestaltung der Zukunft, sondern begnüget euch mit dem, was ihr als zum Heile eurer Seele Nötiges wisset, und dann auch mit dem, daß Ich in Meiner Liebe und Weisheit darum weiß und sicher alles so werde kommen lassen, wie es zu jeder Zeit für die gute oder auch entartete Menschheit sicher noch immer am besten sein wird, und ihr werdet dann auch jede böse und gute Zukunft erträglich finden!

Jesus gibt den wichtigen Rat: IHM alles anzuvertrauen, was die Zukunft betrifft. ER wird es für den Suchenden so gestalten, dass es "erträglich" sein wird.

[GEJ.08_030,09] Wenn ihr aber selbst im Geiste des Lebens werdet wiedergeboren sein, so werdet ihr auch in die Zukunft zu schauen imstande sein und werdet darob nicht betrübt und schwach werden.

[GEJ.08_030,10] Wie es sich aber in der ferneren Zukunft gestalten wird, habe Ich erstens durch die Nachterscheinung schon ziemlich klar gezeigt und noch klarer in der Erklärung der zwei Kapitel des Propheten Jesajas, und Ich werde euch schon noch ein Weiteres von dem Ende der eigentlichen

argen Menschenwelt zeigen, womit ihr zwar auch nicht besonders zufrieden sein werdet. Aber in dieser nunmaligen Mitternachtsstunde lassen wir die Sache noch auf sich beruhen; denn wir haben noch um vieles notwendigere Dinge miteinander zu besprechen und zu verhandeln. Wer von euch denn noch etwas hat, der frage, und Ich werde ihn erleuchten.“

Jesus erinnert an die "Nachterscheinung" am Himmel über der Stadt Jerusalem. Hier wurde den bei Jesus auf dem Ölberg Anwesenden gezeigt, was mit der Stadt und dem Tempel geschehen wird (die Zerstörungen im Jahre 70 nach Chr. durch die Römer unter Titus): siehe hierzu vor allem Kapitel 50 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes" (GEJ.07_050).

Jesus hat auch das 2. und 3. Kapitel des Textes im Buch des Jesajas erklärt (Kapitel 171 folgende im 7. Band des GEJ) und dabei insbesondere die Zukunftsbilder in Jes. 2,01-05 (Kapitel GEJ.07_172) offengelegt.

Nun berichtet der Römer Agrippa über sein Erlebnis mit einem durch einen Geist besessenen Menschen, der in Raserei Irrsinniges von sich gegeben hat und bittet Jesus um die rechte Erklärung hierzu; siehe das dann folgende Kapitel 031 im 8. Band von "Das große Evangelium Johannes".

Herzlich
Gerd